

# Verein der Freunde der Universität Regensburg



# eine Universität

chen Reich...  
ltung, Nr. 25/30. Januar 1961

# nsburger Universitäts-Roulett

Von Donat Vierengel, München

eine vierte Landesuniversität

ber ist sie... dafür. Ja, der Initiator des... ist sogar ein SPD-Mitglied.  
Im Jahre... Rathhaus... Jetzt ist... haupt...

## Und wieder nichts mit Regensburg

Tages Anzeiger vom 4.4.62  
Jetzt bat Erhard um Verschiebung der Entscheidung  
München. — Das „heiße Eisen“ der Errichtung einer vierten Universität in Regensburg ist noch immer nicht „geschmolzen“ worden. Im Kulturpolitischen Ausschuss des Bundestages kam es am Dienstag zu einer lebhaften Debatte über die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg. Der Landtag dringend erbat die Verschiebung der Entscheidung. Der Bundestag hat seine Zustimmung verweigert. Ein Beispiel für die Schwierigkeiten bei der Errichtung einer vierten Landesuniversität ist die Debatte im Bundestag am 27. März 1962.

## Im Rathaus: Debatte um die vierte Landesuniversität

Vertreter des Verbandes Deutscher Studentenschaften besuchen Regensburg  
Kendi aus München nach Bayern, Stadt, verzeihen Sie die Erziehung einer vierten Landesuniversität in Regensburg. Die Vertreter der Stadt, der Oberbürgermeister und die Vertreter der Studentenschaften haben sich am 27. März 1962 im Rathaus in Regensburg über die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg beraten. Die Vertreter der Stadt, der Oberbürgermeister und die Vertreter der Studentenschaften haben sich am 27. März 1962 im Rathaus in Regensburg über die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg beraten.

## sität in Regensburg

München aus / „Das wäre ein Schildbürgerstreich“  
Es trenne die Studenten von den Professoren... Es bringe Ordnungen, die nivellieren. Der Unter... Es bringe die Menge angepaßt. Weniger Begabte... Es bringe die Menge angepaßt. Weniger Begabte...  
Süddeutsche Zeitung September 1961

## Für geistiges Zentrum

Ostbayern ist sich einig in der Forderung nach einer vierten Landesuniversität

## Regensburg ist das Studium wert...

Vertreter der Stadt und der Oberpfalz / Baldige Gründung einer Universität gefordert

Bericht) — Die Stadt Regensburg sowie die Regierungen der Oberpfalz und der Oberbayerischen Regierung haben sich am 14. September 1961 in Regensburg über die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg beraten. Die Vertreter der Stadt, der Oberbürgermeister und die Vertreter der Regierungen der Oberpfalz und der Oberbayerischen Regierung haben sich am 14. September 1961 in Regensburg über die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg beraten.

dem Bedürfnis nach einer vierten Landesuniversität Rechnung zu tragen. Schlichtinger meint, dass Bund und Länder hätten heute soviele Geld, dass man meinen müßte, es wäre auch für kulturelle Zwecke genügend vorhanden. Natürlich ist die Errichtung einer vierten Landesuniversität nicht ohne weiteres möglich. Aber auf jeden Fall...

## nicht erneut dokumentieren!

Regensburg - Universitätsbestrebungen seit einem halben Jahrhundert  
und kommen sich, fördernden Kontakt... mit akademischen Lehrern...  
Regensburg her gewohnt...

## Bayerns Rektoren gegen vierte Universität

„Mit allen Mitteln“ gegen Neugründung  
Vor unserer Münchener...  
München (D). — Die Bayerische Rektorenkonferenz hat am 14. September 1961 in München einstimmig gegen die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg entschieden. Vor der Presse kündigte der bayerische Kultusminister, Prof. Dr. Maunz, an, dass die Rektoren der bayerischen Universitäten bis zum Ende eines Jahres 1962 ihre Ablehnung der Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg festhalten werden. Bis zum Ende eines Jahres 1962...

## eine Universität

Neugründung / Regensburg ist eifrigster Bewerber

Regensburg ist sich des Opfers bewußt, das die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg mit sich bringen müßte, sagte der Oberbürgermeister, Die Stadt erachtet die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg als eine einzigartige Chance der Stadt. Die Stadt erachtet die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg als eine einzigartige Chance der Stadt. Die Stadt erachtet die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg als eine einzigartige Chance der Stadt.

## Maunz bremst Universitäts-Plan

Erst Ausbau der bestehenden Hochschulen, fordert der Kultusminister

MÜNCHEN (SZ) — Kultusminister Maunz sprach sich vor der Presse erneut gegen eine vierte Landesuniversität in Bayern aus. Er wiederholte seine Ansicht, daß zunächst die bestehenden Universitäten und Hochschulen ausgebaut werden müßten. Immerhin ließ Maunz die Hoffnung offen, daß eine vierte Landesuniversität in Regensburg errichtet werden könnte.

## z Ostbayern

ger Universitätspläne

wurden aufgefordert, gegen diese Pläne zu sprechen...  
„die allein mit unfair bezeichnet sind.“ Dem...  
liegen...  
Lösungen für...  
gegen neue...  
2 Milliarden...  
ender Hoch...  
AUGS...  
Beziehungen...  
sich...  
oben der...  
sich...  
gegen...  
Bürgermeister...  
Geschäftsführer...  
Ludwig Rauscher

## Ostbayern für vierte Landesuniversität in

Regierung im Reichssaal — Regierungspräsidenten von Oberpfalz und Niederbayern sahen sich...

## Kultusminister gegen vierte Landesuniversität

Prozentuale Begrenzung ausländischer Studenten? — Auslöse an den höheren Schulen

München (D). — Die beängstigende Überfüllung der Universitäten und der technischen Hochschulen in Bayern, den anschließenden Andrang zu den Hochschulen und die Sorge um einen ausreichenden technischen Nachwuchs macht die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg zum Gegenstand einer Interpellation im Bayerischen Landtag. In seiner Antwort stellte Kultusminister Prof. Dr. Maunz fest, daß die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg nicht ohne weiteres möglich ist. Die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg ist nicht ohne weiteres möglich. Die Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg ist nicht ohne weiteres möglich.

### Vorstand

- 1. Vorsitzender  
Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger
- 2. Vorsitzender  
Regierungspräsident Dr. Ernst Emmerich
- Kassier  
Georg Aumüller
- Schriftführer  
Dr. Franz Schmid

### Hanna Dachs

- Franz Klenner
- Prof. Eduard Mühlbauer
- Bezirkstagspräsident Johann Pösl
- Rektor Prof. Dr. Karl-Heinz Pollok
- Regierungspräsident Johann Riederer
- Dr. Wolf Peter Schnetz
- Prof. Dr. Ekkehard Schumann
- Bürgermeister Dr. Sigmund Silbereisen

### Geschäftsführer Ludwig Rauscher

# Universität Regensburg 1976



# Studierende an der Universität Regensburg im Wintersemester 1975/76

Fachbereich	Immatrikulierte Studierende			darunter Ausländer	
	männlich	weiblich	gesamt	m.	w.
Katholische Theologie	335	105	440	33	2
Rechtswissenschaft	754	235	989	2	4
Wirtschaftswissenschaft	1316	277	1593	28	10
Philosophie, Psychologie, Pädagogik	515	309	824	12	11
Geschichte, Gesellschaft, Politik	305	186	491	5	6
Sprach- und Literaturwissenschaften	772	835	1607	26	55
Mathematik	460	99	559	2	1
Physik	134	11	145	2	1
Biologie und Vorklinische Medizin	288	111	399	22	12
Chemie und Pharmazie	340	141	481	1	6
Erziehungswissenschaften	933	1265	2198	3	7
	6152	3574	9726	136	115

Von den deutschen Studierenden stammen  
aus der OBERPFALZ 4206 Studierende = 44,4%  
aus NIEDERBAYERN 2536 Studierende = 26,8%

## Der „Wirtschaftsbetrieb“ Universität

**FLÄCHENGRÖSSE:** Zur Zeit werden für einen Studierenden der geisteswissenschaftlichen Fächer bis zu 4,5 qm, der naturwissenschaftlichen Fächer bis zu 18 qm Hauptnutzungsfläche angesetzt. Die Hauptnutzungsfläche der Universität Regensburg wird nach Fertigstellung aller Baumaßnahmen auf dem Stammgelände rund 154 000 qm betragen. Die Zahl der möglichen Studienplätze beläuft sich dann auf 14 500. Sie wird sich in einigen Fächern um bis zu 30% vermehren, wenn die neuen Richtwerte in Kraft gesetzt werden.

**BAUKOSTEN:** Die Richtwerte betragen nach dem Stand von 1973 je qm Hauptnutzungsplatz z. B. für die Geisteswissenschaften DM 1950,-, für Chemie und Biologie DM 3330,-. Von den bisherigen Aufträgen (bis Ende 1974) in einer Gesamthöhe von 417 222 400,- DM gingen DM 331 947 383,- an bayerische Unternehmen. Mit DM 42 783 259,- ist die Wirtschaft des Grenzlands daran beteiligt. Für die Ersteinrichtung und die Bibliothek wurden jeweils ca. 50 Millionen DM aufgewendet.

**BEWIRTSCHAFTUNGSKOSTEN:** Auf Grund der Bauanlage und der hohen Technisierung verursacht die Universität Regensburg erhebliche Bewirtschaftungskosten. Bereits im Jahre 1974 sind die Gesamtausgaben für Strom, Heizungsöl, Wasser und Reinigung auf über 7 Millionen DM gestiegen.

**PERSONALKOSTEN:** Das Betreuungsverhältnis von wissenschaftlichem Personal zu den Studierenden beträgt z. B. bei den Naturwissenschaften 1 : 8, bei den Erziehungswissenschaften 1 : 20. Der Ausbau der Universität Regensburg spiegelt sich auch in den steigenden Personalkosten:

Jahr	Beamte		Angestellte		Arbeiter	
1971	794	18.949.000,-	525	6.672.800,-	69	500.000,-
1972	887	22.429.000,-	589	8.662.800,-	72	730.000,-
1973	996	29.552.000,-	645	13.905.800,-	84	1.310.000,-
1974	1036	30.872.000,-	650	14.691.000,-	93	1.375.000,-

## Ziel: Volluniversität

Seit der Gründung im Jahre 1948 hat der Verein der Freunde der Universität Regensburg vor allem zwei Ziele mit Nachdruck verfolgt:

1. Die Errichtung der Universität Regensburg und
2. den Ausbau zur Volluniversität

Das erste Ziel wurde nach zahlreichen Rückschlägen am 18. 7. 1962 erreicht, als der Bayerische Landtag beschloß, in Regensburg eine Universität mit voll ausgebautem Forschungs- und Lehrbetrieb zu errichten. Seither ist der Auf- und Ausbau der Universität in erstaunlichem Tempo erfolgt.

Der Ausbau zur Volluniversität erfordert die Errichtung einer medizinischen Forschungs- und Ausbildungsstätte. Diese ist für die Universität Regensburg von

Bund und Land und vom Wissenschaftsrat im Grundsatz gebilligt und mit Vorrang versehen. Sie ist auch für die ärztliche Versorgung des ostbayerischen Raums als Zentralkrankenhaus unentbehrlich. Mit einer Gesamtfläche von rund 148 000 qm (südlich der Autobahn) wird das Klinikum den gleichen Raum einnehmen wie alle Bauten, die bisher auf dem Stammgelände errichtet wurden.

Die Grundstückskäufe sind abgeschlossen. Erschließung und Planung sind in vollem Gang. Bis Ende 1975 wurden dafür rund 30 Millionen ausgegeben.

Der Verein ist nachhaltig darum bemüht, daß trotz der augenblicklichen finanziellen Schwierigkeiten der erste Bauabschnitt, wie zuletzt vorgesehen, im Jahre 1977 in Angriff genommen wird.

## Ziel: Integration

Neben der Sicherung des Auf- und Ausbaues der Universität hat sich der Verein in zunehmendem Maße seinem 2. Hauptanliegen zugewandt: der umfassenden Integration der neuen Universität in den ostbayerischen Raum. Die Gefahr der Abkapselung zwischen der neuen Universität und der Stadt und der sie umgebenden Region ist, wie fremde Beispiele und eigene Erfahrung zeigen, nicht gering. Hier nun setzt der Verein gezielt seine Maßnahmen an:

er fördert vor allem Schriftenreihen, wissenschaftliche Untersuchungen, Dissertationen, die Beziehungen zum ostbayerischen Raum haben;

er unterstützt offene kulturelle Veranstaltungen der Universität, nationale und internationale Kongresse, Symposien;

er ruft Veranstaltungen der Universität mit der Industrie- und Handelskammer Regensburg und der Handwerkskammer Niederbayern/Oberpfalz ins Leben;

er organisiert in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen in Regensburg und den größeren Städten der Oberpfalz die Reihe „Die Universität stellt sich vor“

er wirbt Landkreise, große Gemeinden, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen, Persönlichkeiten als Mitglieder zur Verbreiterung seiner Einflußmöglichkeiten.

Ein besonderes Anliegen der nächsten Jahre ist das „Haus der Begegnung“ in Regensburg, Hinter der Grieb. Auf 2575 qm Nutzfläche soll es Wohnungen für Gastprofessoren, ein Café, einen Studentenkeller, zwei Vortragssäle, und viele Nebenräume erhalten und zum Stützpunkt der Universität im Zentrum der Altstadt werden.

Die Stadt, die VW-Stiftung und das Landesamt für Denkmalpflege ermöglichen den Umbau der alten Patrizierburg zu einem modernen Zentrum, der bereits begonnen hat.

Entscheidend zum Kaufabschluß und zur Bereitstellung der Mittel für den Umbau trug der Verein der Freunde der Universität Regensburg bei durch seine Verpflichtung, ein mögliches Betriebsdefizit des „Hauses der Begegnung“ bis zur Höhe von 20 000,- DM jährlich zu übernehmen.



„Haus der Begegnung“ in Regensburg, Hinter der Grieb 8. Das historische Gebäude im Kern der Altstadt soll zur echten Begegnungsstätte zwischen den Universitätsangehörigen und den Bürgern der Stadt und der Region werden.

## Vorstand des Vereins

- Dr. Ernst EMMERIG, Regierungspräsident  
der Oberpfalz,  
1. Vorsitzender
- Dr. Jochen HOLZER, Vorstandsmitglied  
der Energieversorgung  
Ostbayern AG,  
2. Vorsitzender
- Dieter KEMPE, Direktor der Bayer.  
Hypotheken- und  
Wechselbank, Schatz-  
meister
- Dr. Franz SCHMIDL, Universitätsbeauftragter  
der Stadt Regensburg,  
Schriftführer
- Georg AUMÜLLER, Druckereibesitzer
- Franz KLENNER, Rechtsanwalt
- Willy LERSCH, Direktor der Buchtal AG  
Schwarzenfeld, Präsident  
der Industrie- und  
Handelskammer Regens-  
burg
- Johann PÖSL, Bezirkstagspräsident
- Ludwig RAUSCHER, Geschäftsführer
- Egon SCHEUBECK, Fabrikant
- Dr. Albert SCHMID, Bürgermeister
- Dr. Sigmund SILBEREISEN, Bürgermeister a. D.
- Prof. Dr. Dieter HENRICH,  
Präsident der Universität
- Prof. Dr. Dieter ALBRECHT,  
Vertreter des Senats
- Dr. Bernd MEYER, Kulturdezernent der  
Stadt Regensburg
- Hugo ZIRNGIBL, Regierungsschuldirektor,  
Geschäftsführer

Die MITGLIEDSCHAFT im Verein können natürliche und juristische Personen (insbesondere auch Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie sonstige Personenvereinigungen) erwerben.

Der Jahresbeitrag für natürliche Personen beträgt mindestens DM 25,-, für sonstige Mitglieder mindestens DM 200,-.

### **Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V.**

84 Regensburg, Emmeramsplatz 8  
Telefon: 0941 / 56 42 43  
Konto 70 / 026 5004 bei der Hypobank  
Regensburg (Bankleitzahl 750 203 14)

# Verein der Freunde der Universität Regensburg

Der Verein ist von der Finanzbehörde als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Zuwendungen an den Verein sind von der Steuer abzugsfähig.

Anschrift: Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V.,  
8400 Regensburg, Altes Rathaus

Konten: Bayerische Hypotheken- und Wechselbank Regensburg,  
Kto.-Nr. 265004; Kreissparkasse Regensburg-Land, Kto.-Nr. 13961;  
Postscheckkonto Nürnberg 73800



Erste Pressekonferenz des Universitätsvereins Juni 1960 mit den Initiatoren Altrector Prof. Dr. Joseph Engert, Prof. Dr. D. Jahn, Oberbürgermeister R. Schlichtinger, Regierungspräsident Dr. Georg Zizler, Dr. Franz Schmidl, Dr. W. Boll und die Vertreter der bayerischen Presse und des Rundfunks im Kurfürstenzimmer des Alten Rathauses



## Universitätsverein und Universität

Der Verein der Freunde der Universität Regensburg wurde 1948 von Professoren und Studenten, von der Stadt Regensburg und Vertretern der Wirtschaft gegründet. Sein Ziel, Gründung einer Landesuniversität, scheiterte zunächst 1952 am Nein des Bayerischen Landtags, wurde seit 1959 mit neuen und verstärkten Aktionen angestrebt und 1962 erreicht. Der Verein hatte seine erste Aufgabe erfüllt.

Aber die Arbeit ging weiter: Es galt, der neuen Hochschule einen guten Start zu geben. So wurden Diskussionen um eine zeitgemäße Struktur und internationale wissenschaftliche Gespräche veranstaltet, Kontakte mit anderen Universitätsneugründungen gepflogen, und man trachtete, die

Verbindung von Universität und Region zu festigen.

Alle diese Bemühungen wurden nach dem Beginn des Vorlesungsbetriebs – Wintersemester 1967/68 – fortgesetzt, wobei der Verein in Zusammenarbeit mit der Universität eine neue Satzung beschloß, um neuen Zielen gerecht werden zu können.

Diese Schrift will über Universitätsverein und Universität informieren. Der Verein dankt allen, die bisher seine Arbeit unterstützten, und er hofft, neue Mitarbeiter und Förderer, neue Mitglieder zu gewinnen, um – wie es notwendig ist – erfolgreich weiterwirken zu können.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung.



Festsitzung des Universitätsvereins November 1961 im Reichssaal des Alten Rathauses mit dem Festredner Prof. Dr. Theodor Litt, Bonn.  
Im Vordergrund: Regierungspräsident Dr. G. Zizler, Oberbürgermeister R. Schlichtinger, Regierungspräsident L. Hopfner

## **Auf dem Weg zur Volluniversität Regensburg**

Gut zwanzig Jahre nach der Gründung des Regensburger Universitätsvereins geht die Vierte Bayerische Landesuniversität in ihr siebtes Semester und mehr als 3600 Studenten sind immatrikuliert. Auf dem Universitätsgelände im Süden der Stadt stehen das Sammelgebäude, die Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, das Gebäude für den Fachbereich Mathematik und die Mensa. Die Gebäude für den Fachbereich Physik und für das Vorklinikum wurden zum Wintersemester 1970/71 übergeben. Im Bau befinden sich das naturwissenschaftliche Verfügungs- und das medizinische Aufbauzentrum, das Gebäude für den Fachbereich Biologie, die Sportanlagen und die Tiefgarage des Universitätszentrums. In Planung sind die Gebäude für die Fachbereiche Philosophie, Theologie, Chemie und das Rechenzentrum, ferner das Auditorium Maximum, die Zentralbibliothek, die Universitätsverwaltung, das Studentenhaus. Der Medizinische Beirat für die Regensburger Universität arbeitet am Programm für Aufbau und Struktur des Klinikums. Es ist kaum noch zu bezweifeln, daß die Regensburger Universität zur Volluniversität ausgebaut wird.

Dies gut zwanzig Jahre nach der Gründung

des Regensburger Universitätsvereins! Vor dieser Zeit waren der Kreis und das Unternehmungsvermögen klein, die Zuversicht der Beteiligten allerdings groß, allzu groß. Denn diese Zuversicht wurde oft enttäuscht – obgleich mit der Erweiterung des Vorlesungsbetriebs an der Regensburger Philosophisch-Theologischen Hochschule in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg der Weg zur Universität vorgezeichnet schien – am schwersten enttäuscht, als 1952 der Landtag die Universitätsgründung ablehnte. Alle Versuche, die Rektor Joseph Engert, der Begründer des Regensburger Universitätsgedankens, in Zusammenarbeit mit den übrigen Vereinsmitgliedern und nicht zuletzt in enger Verbindung mit der Studentenschaft immer wieder unternommen hatten, schienen nun umsonst.

Nach einer Zeit der Entmutigung überprüfte man die Widerstände, die zu dem Rückschlag geführt hatten, suchte man, besser und überzeugender als früher, Sinn und Notwendigkeit einer Universität in Regensburg zu begründen. Nach Vorbereitungen ab Jahresende 1959 trat im Sommer 1960 der Verein zum ersten Mal unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Rudolf Schlichtinger und Regierungspräsident der Ober-



Erstes Universitätsgespräch März 1963 im Herzogssaal  
Thema: „Stellung der Universität in unserer Zeit und die  
Probleme der Neugründungen“

pfalz Dr. Georg Zizler zusammen – Auftakt für eine neue und verstärkte Tätigkeit. Zwei Grundsätze sollten maßgebend sein: die Errichtung einer Universität in Regensburg sollte ein allgemeines und jedenfalls überparteiliches Anliegen für ganz Ostbayern werden.

Von der Bedeutung einer modernen Universität in Regensburg sollten führende Leute in Bayern ebenso überzeugt werden wie Politiker, Wissenschaftler und Studentenvertreter im In- und Ausland.

Eine Reihe von Veranstaltungen kennzeichnet die nunmehr weitausgreifende Arbeit des Regensburger Universitätsvereins: Erste Festsitzung mit Professor Michael Freund aus Kiel, der für die Errichtung einer Regensburger Universität eintritt; Gespräche mit Professor Ludwig Reiser, dem seinerzeitigen Vorsitzenden des Wissenschaftsrates, die Vorurteile dieses Gremiums gegen die Regensburger Universität entscheidend abbauen helfen; Diskussion mit den Vertretern der Vereinigten Deutschen Studentenschaften, die viele Sympathien für Regensburg einbringt; Einladung an Journalisten aus dem ganzen Bundesgebiet, um über die Regensburger Universitätspläne sachlich zu informieren; zweite Festsitzung

mit Professor Theodor Litt aus Göttingen, der als früherer Gegner nunmehr die Regensburger Universität befürwortet. Auf Regensburgs Seite stellen sich ferner: Nobelpreisträger Professor Gerhard Domagk, der international bekannte Zoologe aus Wuppertal; Professor Ludwig Heilmeyer, der international anerkannte Kliniker aus Freiburg, Altrector Professor Hans Fischer, Zürich und Professor Adolf Portmann, Basel. Endlich spricht sich Carl Jaspers nach einem Kontaktgespräch unmißverständlich gegen eine zweite Universität in München und für Regensburg aus.

Gleichzeitig war der Universitätsverein bestrebt, auf politischer Ebene die Voraussetzungen für einen anderen Landtagsbeschluß als 1952 zu schaffen. Nachdem die Regierungspräsidenten der Oberpfalz, Dr. Georg Zizler, und von Niederbayern, Ludwig Hopfner, trotz anderer Meinungen von Ministerialstellen, unbeirrt und entschieden für die Regensburger Universität eintraten, suchte man Verbindung mit den Stadt- und Landkreisen, suchte man ferner die Abgeordneten der ostbayerischen, aber auch der anderen bayerischen Regierungsbezirke zu gewinnen. Dabei war die Mitarbeit der Presse, insbesondere der ostbayerischen



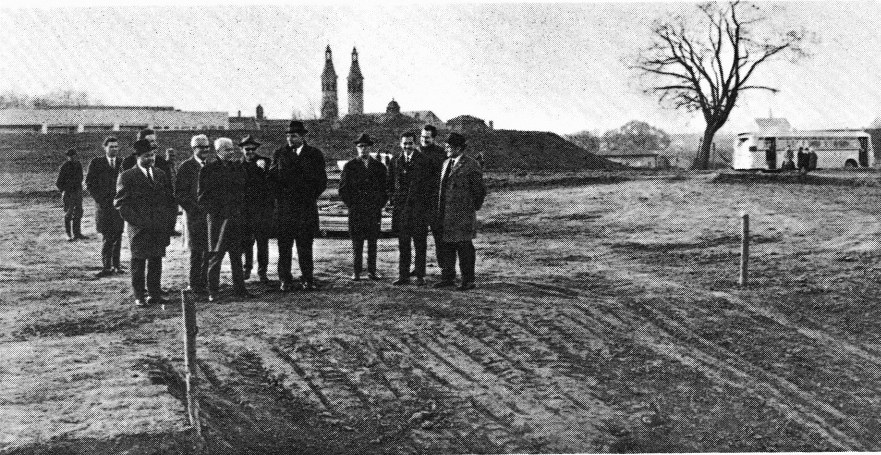
Zweites Universitätsgespräch Mai 1964 im Herzogssaal  
Thema: „Strukturen und Lebensformen der Universität“  
Im Vordergrund: Prof. Dr. F. Patat, München; Prof. Dr.  
H. Wenke, Bochum; Prof. Dr. D. Jahn, Regensburg;  
Oberbürgermeister R. Schlichtinger, Regensburg;  
Kultusminister Prof. Dr. Th. Maunz, München;  
Regierungspräsident Dr. E. Emmerig, Regensburg

Zeitungen, wertvoll, weil sie das Interesse an der Regensburger Universität in weiten Bevölkerungskreisen wachrief. So meldeten immer mehr kulturelle und wirtschaftliche Verbände und Vereine, Organisationen der Industrie, des Handels und Handwerks in Entschließungen und Erklärungen die Rechte Ostbayerns auf eine Universität in Regensburg an. Und endlich legte der Universitätsverein im Sommer 1961 eine gründlich geschriebene und großzügig ausgestattete Denkschrift vor.

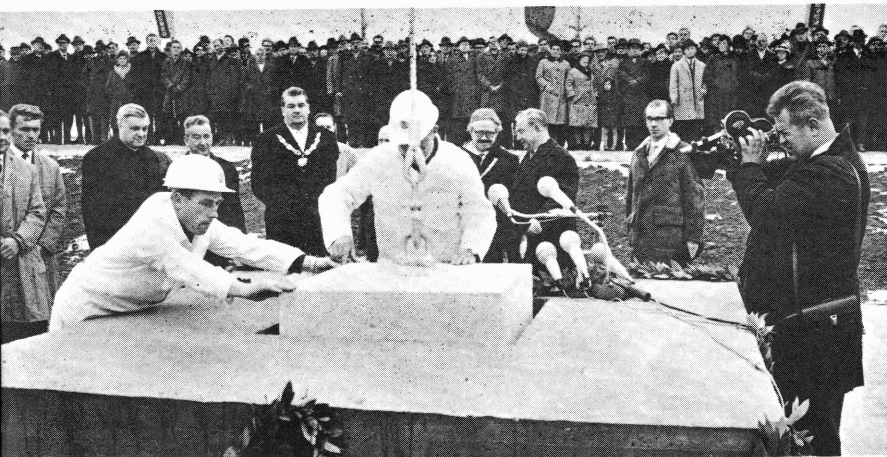
Am 10. Juli 1962 beschloß der Bayerische Landtag mit qualifizierter Mehrheit der beiden großen Fraktionen das „Gesetz zur Errichtung einer vierten Landesuniversität in Regensburg“. Das Ziel war erreicht, doch neue Aufgaben stellten sich sogleich ein – und der Regensburger Universitätsverein war nicht minder tätig als zuvor: Zwei Universitätsgespräche im März 1963 und im Mai 1964, zwei studentische Universitätsgespräche im November 1964 und im Oktober 1966, zwei interkonfessionelle Gespräche 1965 und 1967 begleiteten die Berufung des Gründungsrektors, des Kanzlers und des Bibliotheksdirektors, die Grundsteinlegung zur Universität, die Berufung des Prorektors, die Einsetzung des Strukturbeirates und die Veröffentlichung

seiner Empfehlungen, das Richtfest für das Sammelgebäude und endlich den Vorlesungsbeginn im November 1967. Außerdem war der Verein bemüht, den Aufbau und weiteren Ausbau der Universität praktisch zu unterstützen - durch Überbrückung von Härtefällen bei personellen Anfangsschwierigkeiten, durch Hilfe bei Beschaffung von Wohnungen, auch durch Bereitstellung und Einrichtung von Dienstzimmern. Unbürokratisch half der Verein in Verbindung mit der Stadt Regensburg wo es nötig war. In der Gegenwart sind - wie in der neuen Satzung von 1968 grundsätzlich festgelegt - die wichtigsten Aufgaben d. Universitätsvereins: Zweck des Vereins ist es, die Universität Regensburg zu fördern, insbesondere

1. für ihren kontinuierlichen Aufbau in allen Fachbereichen nachdrücklich einzutreten,
2. Forschung und Lehre an der Universität zu fördern,
3. Die Verbindung der Universität mit den Bürgern der Stadt Regensburg und des ostbayerischen Raumes anzuregen, zu erhalten und zu stärken,
4. das studentische Leben in der Stadt Regensburg zu fördern,
5. die Beziehungen zu anderen Universitäten, vor allem der ost- und südeuropäischen Länder, zu unterstützen.



Beginn der Bauarbeiten auf dem Universitätsgelände  
September 1965



Grundsteinlegung der Universität Regensburg  
November 1965





Luftaufnahme der Universität Regensburg Frühjahr 1971



Eingangshalle im Sammelgebäude der Universität  
Regensburg

## **Empfehlung des Universitätsrektors**

Die Universität Regensburg ist dem Universitätsverein zu Dank verpflichtet; denn die Gründung der Universität wurde wesentlich durch die Tätigkeit des Vereins bewirkt.

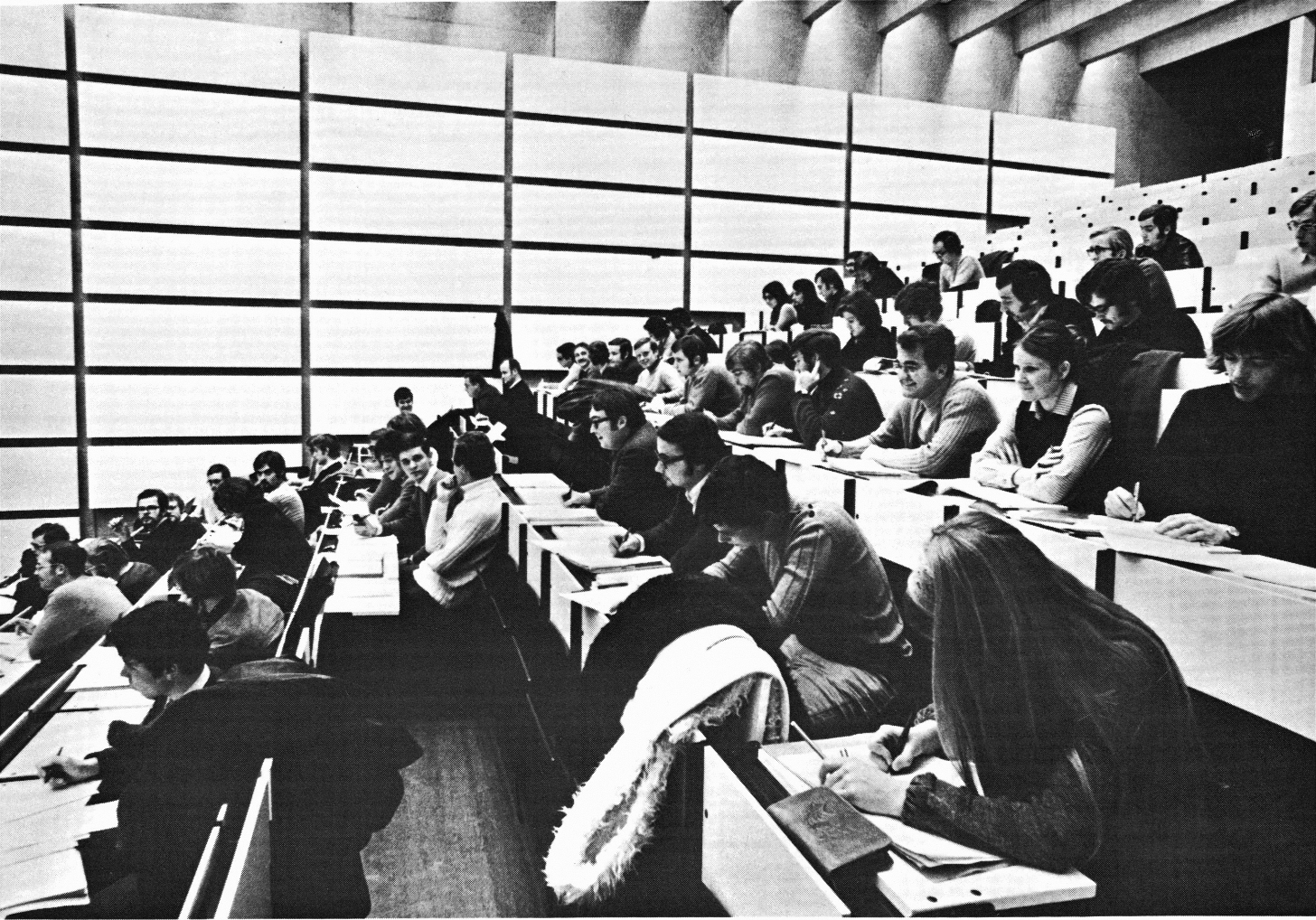
Ferner: Nachdem das Verhältnis von Universität und Bürgerschaft selbst in alten Universitätsstädten — durch mancherlei Belastungen, die sich aus der gegenwärtigen hochschulpolitischen Situation ergeben — schwierig geworden ist, erkennt die Universität Regensburg um so dankbarer das Bemühen des Universitätsvereins um die Integration der neuen Universität in ihre Umgebung an. Die Universität ist sich bewußt, daß ihre Eingliederung in die Stadt nicht von selbst erfolgt, sondern vielfältiger Bemühungen bedarf, die nicht nur von der Universität ausgehen kann. Bei diesen Bemühungen und ebenso auf finanziellem Gebiet werden die alten Hochschulen von fördernden Verbänden und Vereinen unterstützt. Diese Funktion erfüllt in Regensburg der Universitätsverein.

Die materiellen Bedürfnisse der Universität werden zwar primär aus staatlichen Mitteln bestritten; es entstehen jedoch immer wieder Lücken, für die staatliche Mittel nicht oder nicht zeitgerecht vorhanden sind. So ist eine finanzielle Unterstützung der Universität dringend notwendig, und so braucht die

Universität die Partnerschaft mit dem Universitätsverein, der in den vergangenen Jahren bereits anerkennenswert dazu beigetragen hat, in allen Anliegen zu helfen und die Universität in ihrer Öffentlichkeitsarbeit ideell und materiell zu fördern.

So bittet die Universität auch die Wirtschaft, die Kommunen und die Öffentlichkeit, den Universitätsverein in die Lage zu versetzen, daß er helfen kann.

Der folgende Bericht über den Stand des Ausbaus der Universität zeigt Ihnen, daß die vielfachen Bemühungen seit ihrer Gründung erfolgreich waren. Ein weiterhin erfolgreicher Ausbau der Universität wird nicht zuletzt von den Möglichkeiten des Universitätsvereins abhängen.



Stimmungsbild aus einem Hörsaal der Universität  
Regensburg

# Universität Regensburg

## Fakultäten und Fachbereiche

An der Universität Regensburg bestehen zum gegenwärtigen Zeitpunkt vier Fakultäten:

Katholisch-Theologische Fakultät

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit den Fachbereichen

Rechtswissenschaft

Wirtschaftswissenschaft

Philosophische Fakultät

mit den Fachbereichen Philosophie, Psychologie, Pädagogik; Geschichte, Gesellschaft, Politik; Sprach- und Literaturwissenschaften

Naturwissenschaftliche Fakultät

mit den Fachbereichen Mathematik, Physik, Biologie, Chemie

Während sich die Naturwissenschaftliche Fakultät, die auch die vorklinische Ausbildung für Studenten der Humanmedizin abdecken wird, im weiteren Aufbau befindet, ist für die Medizinische Fakultät mit der Einberufung eines Strukturbeirates am 15. 7. 1969 die Strukturplanung angelaufen.

Im Wintersemester 1967/68 begannen an der Universität Regensburg die Vorlesungen in der Katholisch-Theologischen Fakultät, in der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und in den Fachbereichen der Philosophischen Fakultät.

Zu Beginn des Wintersemesters 1969/70 erfolgte der Vorlesungsbeginn im Fachbereich Mathematik. Im Wintersemester 1970/71 ist der Vorlesungsbetrieb für die vorklinische Ausbildung der Medizinstudenten (außer Zahnmedizinern) und in dem Fachbereich Physik aufgenommen worden. Für das Wintersemester 1971/72 ist der Studienbetrieb in den Fachbereichen Biologie und Chemie vorgesehen.

## Struktur

Die organisatorische Struktur der Universität ist gekennzeichnet durch die Gliederung in Fachbereiche, die ihrerseits durch kooperative Forschergruppen verflochten werden können. Die Fakultäten im herkömmlichen Sinne bleiben nur noch als Verwaltungseinheiten bestehen. Mit der Einteilung in Fachbereiche, darüber hinaus mit der Einrichtung spezieller, ganz auf die interdisziplinäre Forschung ausgerichteter Institutionen (Zentralinstitute) soll der gegenseitigen Absonderung der Fächer, wie sie sich aus der überkommenen Struktur der Universität nur zu leicht ergibt, wirkungsvoll entgegen gearbeitet werden. Jedem Lehrstuhlinhaber steht es frei, in einem anderen Fachbereich eine Zweitmitgliedschaft durch einseitige schriftliche Erklärung für die Dauer von drei Jahren zu erwerben. Ein besonderes An-



Cafeteria in der Universität Regensburg

liegen der Universität Regensburg ist die Straffung der Studiengänge. Vor allem soll der Studienanfänger planvoll an die Methodik und Systematik seines Faches herangeführt werden. Zu diesem Zweck sind zusätzliche Lehrveranstaltungen mit kleinerem Teilnehmerkreis vorgesehen. Auch werden den Studierenden von fast allen Fachbereichen Studienpläne in die Hand gegeben, die dem Studierenden einen sinnvollen Studienablauf erleichtern sollen. Die besondere Struktur der Universität kommt auch in der Einrichtung eines einheitlichen Bibliothekswesens zum Ausdruck. An der Universität Regensburg besteht nicht mehr das System der Seminar- und Institutsbibliotheken, denen eine gesondert verwaltete Universitätsbibliothek zur Seite steht. Dieses System hat sich für die Nutzung als unübersichtlich und in der Aufsplitterung der Verwaltung als unrationell erwiesen. An die Stelle der Seminar- und Institutsbibliotheken sind Präsenzbibliotheken der Fachbereiche getreten, die allen Studierenden in gleicher Weise zugänglich sind.

Leiter der Universitätsverwaltung ist der Kanzler, der vom Staatsminister für Unterricht und Kultus im Einvernehmen mit der Universität ernannt wird. Die Übernahme des Kanzlersystems soll den Rektor von

Verwaltungsaufgaben entlasten und unbeschadet der Rektoratsverfassung die Kontinuität der Universitätsverwaltung gewährleisten. Der Rektor ist unmittelbarer Dienstvorgesetzter des Kanzlers. Im übrigen hat der Rektor für den wissenschaftlich-fachlichen Bereich der zentralen Einrichtungen der Universität ein Weisungsrecht, insbesondere auch gegenüber der Universitätsbibliothek.

Der akademische Mittelbau und die Studentenschaft sind in den akademischen Kollegialorganen mit je 25 Prozent der Sitze vertreten.

### **Personalstand**

Der personelle Aufbau umfaßt zu Beginn des Sommersemester 1971:

Ordentliche Professoren	95
Wissenschaftliches Personal	463
Bibliothekspersonal	203
Verwaltungspersonal	316

Der vorläufige Endausbau der Universität Regensburg sieht 116 ordentliche Professoren vor. Damit verbunden wird eine Steigerung des wissenschaftlichen Personals auf ca. 1 200 notwendig werden.



Neue Laborstruktur im Naturwissenschaftlichen Fachbereich  
der Universität Regensburg



## **Studierende**

Im Wintersemester 1970/71 sind 3 636 ordentliche Studierende und 104 Gasthörer gegenüber 2 450 ordentlichen Studierenden und 103 Gasthörern im Wintersemester 1969/70 an der Universität eingeschrieben. Die Zahl der ausländischen Studierenden beläuft sich auf 121 Studierende im Wintersemester 1970/71. Auch darin ist ein Beweis zu sehen, daß die Befürchtung, Regensburg werde eine Universität für die Region bleiben, unbegründet ist. Die ordentlichen Studierenden verteilen sich wie folgt:

Katholisch-Theologische Fakultät	263
Fachbereich Rechtswissenschaft	666
Fachbereich Wirtschaftswissenschaft	922
Fachbereiche der Philosophischen Fakultät	1 502
Naturwissenschaften	213
Allgemeine Medizin	70

Die Universität ist zunächst für 6 000 bis 8 000 Studierende angelegt. Diese Studen-tenzahl wird voraussichtlich in 2 bis 3 Jahren erreicht sein. Die bauliche Konzeption erlaubt es, diese Kapazität auf 10 000 bis 12 000 Studierende zu erweitern.

## **Bauten und Bauplanung**

Zum Ende des Sommersemesters 1969 verfügte die Universität Regensburg über das

sechsstöckige Sammelgebäude mit 3 370 qm Nutzfläche und einem Hörsaaltrakt mit insgesamt 879 Sitzplätzen; das Mensagebäude mit 5 990 qm Nutzfläche und 1 044 Sitzplätzen (ohne Nebenräume) und den Bibliotheksbau mit 2 315 qm Nutzfläche, 224 Arbeitsplätzen und einen Bibliotheksbestand von etwa 560 000 Büchern. Mit dem Beginn des Wintersemesters 1969/70 erfuhr die Universität Regensburg eine erhebliche räumliche Erweiterung. Es kamen hinzu das Gebäude für die Fachbereiche Rechts- und Wirtschaftswissenschaft mit 10 800 qm Nutzfläche, ein Hörsaaltrakt mit 1 700 Sitzplätzen und ein Gebäudetrakt für Teilbibliotheken einzelner Fachbereiche mit 3 292 qm Nutzfläche und 858 Arbeitsplätzen sowie einer Forschungsbibliothek mit 48 Arbeitsplätzen. Als erstes Gebäude der Naturwissenschaftlichen Fakultät konnte das Gebäude für den Fachbereich Mathematik mit 4 400 qm Nutzfläche, einem Lesesaal mit 124 Arbeitsplätzen und 400 Hörsaalplätzen seiner Bestimmung übergeben werden. Die Gebäude für das Vorklinikum mit einer Nutzfläche von 10 308 qm und der Physik mit einer Nutzfläche von 9 511 qm stehen der Universität bereits zur Verfügung. In diesen wurde der Studienbetrieb im Wintersemester 1970/71 aufgenommen. Die Gebäude für die Biologie

und das Sportzentrum befinden sich noch im Bau.

Am 18. 11. 1969 konnte der Rektor in einer Pressekonferenz die Planung der Zentrumsbauten der Universität Regensburg sowie der Gebäude für die Philosophische und die Theologische Fakultät vorstellen. Der Zeitplan sieht eine Fertigstellung dieser Bauten bis zum Wintersemester 1972/73 vor:

**Zentrales Hörsaalgebäude**, ca. 4 000 qm, 7 weitere Hörsäle mit zusammen 900 Plätzen; das Auditorium Maximum mit 1 500 Plätzen. Das Auditorium Maximum wird Regensburg als bei weitem größter Konzert- und Kongreßsaal zur Verfügung stehen;

**Zentralbibliothek**, 8 479 qm, 250 Arbeitsplätze, Büchermagazin für 800 000 Bände und 500 000 Hochschulschriften;

**Rektorats- und Verwaltungsgebäude**, 3 000 qm Nutzfläche;

**Gebäude für die Theologische und Philosophische Fakultät**, 21 260 qm Nutzfläche, 4 Teilbibliotheken mit zusammen ca. 256 000 Büchern und 1 500 Arbeitsplätzen, ein Sprachlabor mit 40 Plätzen;

**Studentenhaus**, 2 600 qm Nutzfläche, Räume für das studentische Gemeinschaftsleben, das Studentenwerk ohne Wohnräume für Studenten, Abstellfläche für ca. 1 800 Pkw. Abgeschlossen ist die Planung auch für den

Bau eines **Rechenzentrums** mit ca. 2 200 qm Nutzfläche.

In Planung befinden sich derzeit die Gebäudekomplexe des Fachbereichs Chemie und des Klinikums. Den Bemühungen des Freistaates Bayern ist es zu danken, daß Gelände für das Klinikum in unmittelbarer Nähe des Stammgeländes der Universität südlich der Autobahn erworben werden konnte. Auch die Stadt Regensburg hat hierfür einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dadurch ergeben sich ausgezeichnete Kommunikationsmöglichkeiten zwischen den Kliniken und den übrigen Teilen der Universität und eine rationelle Zentralisierung der Versorgungseinrichtungen. Der Baubeginn für das Klinikum, das etwa 1 500 Betten umfassen wird, ist für das Jahr 1974 vorgesehen.

# Universität jetzt vor dem Ministerrat

Denkschrift endlich im Kabinett - CSU-Bedenken gegen einen Deutschen Kulturrat

dem Ringen um eine Universität in Regensburg ist der Minister vor wieder nicht anwesend, weil er dem Ministerium viel zitierte und vom Landtag schon wiederholt reklamiert jetzt endlich das Kabinett erreicht.

keine vierte Universität... bayerische Landesparlamentarischer Senat / Erst Ausbau der bestehenden Hochschulen

Hartes Ringen um vierte Universität  
Lersch: In der nächsten Sitzung werde ich die Entscheidung erzwingen

im im ostbayerischen Grenzraum

Regensburg will mehr  
Eine Denkschrift zur Errichtung einer 4. Landesuniversität im ostbayerischen Raum

Regensburg ergreift jetzt erneut die Initiative  
Informationen für die breite Öffentlichkeit

Noch ein Ja für Regensburg  
Auch Haushaltsausschuss für die vierte Universität

Dämpfer auf Regensburgs Hoffnungen  
Finanzministerium macht Rechnung über kulturpolitische Investitionen auf

Senat billigt

# Bayern plant vorerst

Vierte Landesuniversität und zweit...  
Der Kulturpolitische Landtagsausschuss hat am Dienstag den Abschluss eines Kulturpolitischen Vertrags zur Koordinierung der Kulturpolitik in der Bundesrepublik zum Inhalt hat. Die Einrichtung der Kult...

„Laßt uns e...  
Sechsstündige kulturpolitische Konferenz

Landtag ents...  
Gesetz über Gründung der vierten Landesuniversität

Regensburg fe...  
Große Freude über die Entscheidung

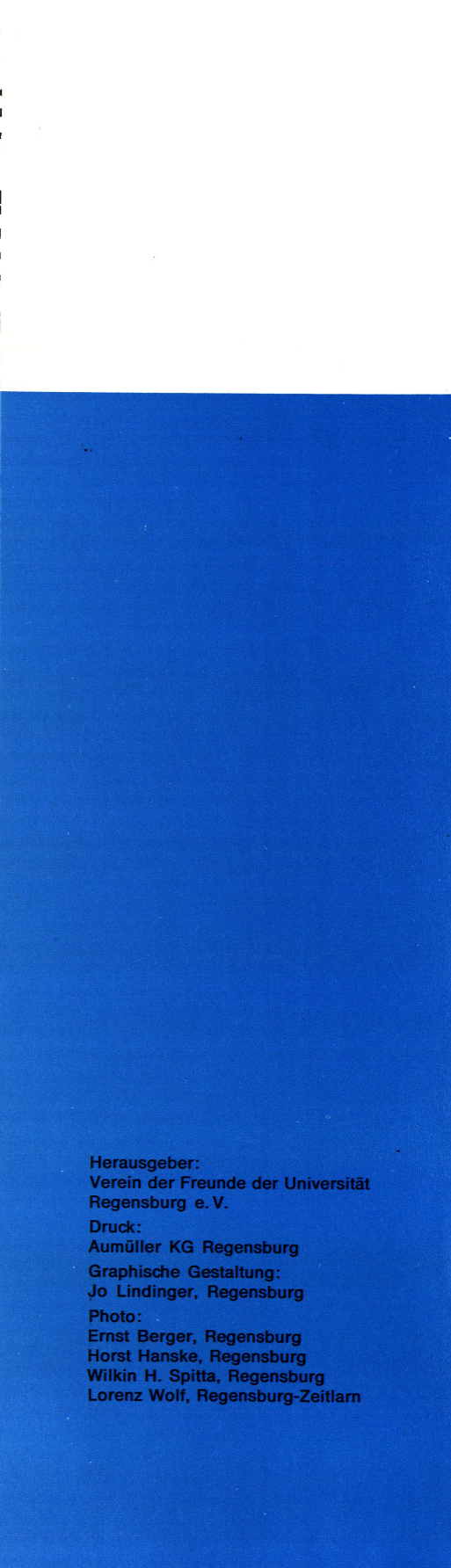
Regensburg will mehr...  
Landtag zur Gründung

Regensburg ergreift jetzt erneut die Initiative  
Informationen für die breite Öffentlichkeit

Noch ein Ja für Regensburg  
Auch Haushaltsausschuss für die vierte Universität

Dämpfer auf Regensburgs Hoffnungen  
Finanzministerium macht Rechnung über kulturpolitische Investitionen auf

Senat billigt



Herausgeber:  
Verein der Freunde der Universität Regensburg e. V.  
Druck:  
Aumüller KG Regensburg  
Graphische Gestaltung:  
Jo Lindinger, Regensburg  
Photo:  
Ernst Berger, Regensburg  
Horst Hanske, Regensburg  
Wilkin H. Spitta, Regensburg  
Lorenz Wolf, Regensburg-Zeitung

